

Frühlings Erwachen

Eine Kindertragödie in 3 Akten

Die halbwüchsige Wendla stellt in unruhigem Wissensbedürfnis Fragen an ihre Mutter. Doch Frau Bergmann verweigert in verklemmtem Schamgefühl sexuelle Aufklärung und näht ihrer Tochter statt dessen das erste lange Kleid. Auch die Gymnasiasten Moritz Stiefel und Melchior Gabor denken mehr über das Geheimnis der Entstehung des Lebens nach als über ihre Schulaufgaben. Melchior hat sich eine Philosophie zurechtgelegt, mit der er die Ignoranz der Erwachsenen zu ertragen sucht: "Das Leben ist von einer ungeahnten Gemeinheit." Die notwendigen Aufklärungen hat er sich aus Büchern und Zeitschriften geholt. Als Melchior Wendla im Wald begegnet, bittet sie ihn in völliger Gefühlsverwirrung, sie zu schlagen - er tut es, bricht aber in Tränen aus. Bei einer zweiten Begegnung der beiden auf einem Heuboden kommt es zu einem hastigen Geschlechtsakt.

Moritz Stiefel bleibt in der Schule sitzen und verfällt in tiefe Melancholie und Selbstmordgedanken. In der Abenddämmerung trifft er das Malermodell und Freudenmädchen Ilse, die sich über das Leben keine Gedanken macht. Das Gespräch lässt Moritz noch schwermütiger werden, und er erschießt sich. Die Lehrer kommen auf einer Konferenz zu der Ansicht, dass der Selbstmord von Moritz auf die sittliche Verwahrlosung zurückzuführen sei, die Melchior Gebote Aufklärungsschrift "Der Beischlaf" bei ihm hervorgerufen habe. Man hat das Manuskript, das Melchior für seinen Freund Zusammenstellt, um ihm zu helfen, bei Moritz gefunden. Melchior wird von der Schule relegiert. Vater Gabor beschließt, ihn in eine Korrekptionsanstalt zu stecken, die Mutter widerspricht zunächst, stimmt aber zu, als sie erfährt, dass Wendla ein Kind von ihrem Sohn erwartet.

Nach dem Begräbnis des Freundes muss Melchior in die Erziehungsanstalt. Wendla hat keine Ahnung von ihrem Zustand, doch ihre Mutter, die die Schwangerschaft erkannt hat, holt "Mutter Schmidt'n", die Wendlas "Bleichsucht" kurieren soll. Wendla stirbt an den Abtreibungsversuchen. Auf dem Friedhof, auf dem Wendla und Moritz begraben sind, ruht sich Melchior nach seiner Flucht aus der Korrekptionsanstalt aus. Da steigt Moritz, seinen Kopf unter dem Arm tragend aus dem Grab und will Melchior mit sich nehmen. Schon ist dieser bereit, ihm zu folgen, als eine "vermummte Dame" erscheint und ihn daran hindert: "Ich erschliesse dir die Welt verspricht sie. (...) Zwischen der Sehnsucht nach einem noch unerkannten Leben und dem Zwang, in eine Welt der Normen gepresst zu werden, entfaltet Wedekind die Kraft, die Phantasie und die Ängste der Jugendlichen. Er zeigt den reichen quälenden, verwirrenden Aufbruch junger Mensch ins Leben und stellt diesem die Kargheit der Welt der Erwachsenen gegenüber. Was hat sie anzubieten? Verdrängung, Einengung, Heuchelein, Verkarstung. Statt den Kinder die Vielfalt der Lebensmöglichkeiten klarzumachen, wird auf dem einen, dem eigenen Weg bestanden, werden Barrieren errichtet, die das Gespräch von Generation zu Generation verhindern. (...)

Aus: rororo Schauspielführer

Frühlings Erwachen

Nach der Kindertragödie
von Frank Wedekind

Ein Klassenspiel der 12. Klasse der
Rudolf Steiner - Schule Lüneburg
Januar 1999

